

## **Erfahrungsbericht**

**Benjamin Kertzscher**

---

Ort der Auslandsmobilität:	Kattowitz (Polen)
Studiengang:	Internationale BWL
Fachsemester:	7 (WS 2015/2016)
Dauer:	01.10.2015 – 14.02.2016
Name der aufnehmenden Universität:	University of Economics Katowice

---

Ich studiere Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule Nordhausen und befinde mich derzeit im 7. Fachsemester.

Im Studiengang IBW ist ein Auslandsaufenthalt verpflichtend und somit befasste ich mich Anfang 2015 intensiv mit ausländischen Universitäten, speziell Partneruniversitäten und Hochschulen der HS Nordhausen. Wie sich herausstellte, war ich damit ziemlich spät, fast zu spät dran, denn die Organisation (bei der das International Office die Studenten unterstützt) einer solchen Auslandsmobilität benötigt etwas mehr Zeit als zunächst von mir vermutet. Aufgrund meiner Verspätung bot sich mir letzten Endes eine eher spärliche Auswahl an Partneruniversitäten. Meine Wahl fiel schließlich auf Kattowitz.

### **Vorbereitung**

Wie schon erwähnt, stellte sich heraus, dass ich mit meiner Entscheidung im WS 2015/2016 ein Auslandssemester zu machen ziemlich spät dran war. Dennoch verlief der Bewerbungsprozess sowie die Bewerbung um einen Platz im Wohnheim ziemlich reibungslos. Zur Vorbereitung eines solchen Semesters zählt auch das Zusammenstellen der Kurse, welche im Ausland absolviert werden sollen. Dies ist ebenfalls recht unkompliziert. Man sucht sich die Kurse aus, die man gerne im Ausland machen möchte und schaut dann nach vergleichbaren Modulen an der Gastuniversität. Durch den Austausch mit anderen deutschen ERASMUS Studenten konnte ich feststellen, dass die HS Nordhausen in dieser Beziehung äußerst Studentenfreundlich handelt. Andere Universitäten bereiten da wohl deutlich größere Probleme.

Ein weiterer Punkt der Vorbereitung war ein Sprachtest. Dieser ist verpflichtend für jeden ERASMUS+ Studenten. Tut nicht weh – dauert nicht lang.

Ich persönlich habe mich nicht intensiv auf meinen Aufenthalt vorbereitet. Ich anfangs lediglich die zwei hier vorhandenen Erfahrungsberichte gelesen und mich mit Leuten unterhalten, die schon einmal in Kattowitz waren. Die hier vorliegenden Berichte sind durchweg positiv. Die Erfahrungen von Bekannten hingegen waren eher negativ. So entschloss ich mich, mich nicht weiter zu informieren und es einfach auf mich zukommen zu lassen. Ich wollte unvoreingenommen an diese Sache herangehen. Ich tauschte lediglich 2-3 Emails

mit meinem Buddy aus, welcher mich informierte was ich in den ersten Tagen in Kattowitz brauche und wo sie mich abholen würde.

## **Leben in Kattowitz**

In Kattowitz angekommen wurde ich von meinem Buddy empfangen. Buddys sind die Menschen, die für ESN (Erasmus Student Network) arbeiten und sich um international Studierende kümmern und ihnen den Einstieg in die neue Umgebung anfangs erleichtern wollen. Mein Buddy hieß Marta. Sie holte mich ab und brachte mich ins Wohnheim. Am Anfang half sie mir auch bei Fragen zur Universität und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Wie sich im Nachhinein herausstellte hatte ich wohl Glück mit meinem Buddy, einige andere haben ihren nie zu Gesicht bekommen. Also 100% verlässlich ist diese Organisation nicht.

Im Wohnheim angekommen war ich zunächst etwas überrascht, dass in unserem Nachbarland, nicht weit von uns, so etwas als Unterkunft für ausländische Studenten angeboten wird. Das Zimmer, welches ich mir mit einer weiteren Person geteilt habe, war ca. 12qm groß. Darin befanden sich 2 Betten, 1 Schrank, 2 Schreibtische, 1 Kühlschrank und jeweils ein kleines Regal an der Wand. Zum Zimmer zählte noch ein Bad welches wir uns mit einem weiteren Raum geteilt haben. Zugegeben, meine Erschütterung wich und ich musste schmunzeln. „Das haben die also gemeint als sie vom „Erasmus Abenteuer“ sprachen.“, dachte ich. Im Wohnheim muss man seine Ansprüche auf das Minimalste zurückschrauben: die Küche ist ständig dreckig, was kochen oder überhaupt das zubereiten von Essen schwierig gestaltet. Alles ist sehr hellhörig, sodass an schlafen ohne Ohropax nicht zu denken ist. Oft kam es zu Stromausfällen die sehr lange anhielten. Dies stellte sich als äußerst ungünstig dar da so regelmäßig Kühlschränke abgetaut wurden und somit das Essen darin verdarb. Dementsprechend roch es auch in den Gängen. Außerdem kam es in der Anfangszeit vermehrt zu Ausfällen des Internets, was sich auch als eher ungünstig erwies. Vom Ausfall der Heizung mal ganz zu schweigen...

Generell würde ich jedem der nach Kattowitz geht davon abraten im Wohnheim zu wohnen. Lediglich der Kontakt zu den dort lebenden Leuten machte den Aufenthalt etwas erträglich. Die Wochenenden verbrachte ich meist damit, mit dort gewonnenen Freunden zu reisen. Kattowitz als Stadt hat mich und auch andere Erasmus Studenten nicht überzeugt. Es besteht lediglich aus 3 großen Shopping Malls. Mehr gibt es nicht zu sehen. Wer gern Sport macht, kann sich die Zeit in einem der zahlreichen Fitnessstudios vertreiben. Positiv zu sehen ist die Nähe zu Krakau und die günstigen Verbindungen dahin. Generell sind die polnischen Preise unter dem deutschen Niveau aber man sollte sich davon nicht täuschen lassen. Durch die beschränkten Möglichkeiten zu kochen und etwas zu unternehmen gibt man insgesamt sehr viel Geld für Essen gehen und reisen aus.

Als Resümee würde ich sagen, dass ich die Erfahrung auf keinen Fall missen möchte. Dennoch würde ich mich mit meinem jetzigen Kenntnisstand über die Stadt und die Unterkunft nicht noch einmal für die Stadt Kattowitz entscheiden. Ich empfehle stattdessen Breslau (Wroclaw) oder Krakau.

## **Universität / Kurse**

Ich habe an der Universität in Kattowitz insgesamt vier Kurse belegt. Die Kurse waren für jedermann zugänglich also hatte ich auch das Vergnügen, mit polnischen Studenten zusammenzuarbeiten. Reine Erasmus Kurse hatte ich allerdings auch. Ich kann sagen, dass das Niveau der Vorlesungen und Inhalte sich nicht groß von dem an deutschen Hochschulen unterscheidet mit dem einen Unterschied, dass die polnischen Dozenten wahrscheinlich besser englisch sprechen als Vertreter der Entsendenden Hochschule. Dieser Umstand erwies sich als sehr angenehm. Da ich mich im Vorfeld intensiv mit meinen Kursen auseinandergesetzt hatte (Zusammenstellung LA) waren die Inhalte und Anforderungen keine große Überraschung. Sie waren allesamt anspruchsvoll und erfüllten nicht das ERASMUS typische Klischee „jeder bekommt eine 1,0“. Im Gegenteil, einige international Studierende mussten zur Wiederholungsprüfung da sie den Erstversuch nicht bestanden hatten. Der Aufwand für eine gute Note ist mindestens genauso groß wie in Deutschland wobei hier noch die sprachliche Hürde zu nehmen ist.

Negativ anzumerken ist hier die Organisation. So dauerte es knapp sechs Wochen bis wir unseren Studentenausweis bekamen. Auch wurde uns weder eine Bibliothek noch eine Mensa gezeigt. Dies war nicht nur für mich eine ziemliche Enttäuschung.

## **Tipps**

- besucht andere Städte!! Krakau und Breslau sind sehr abwechslungsreich und interessant
- reist mit Polski Bus (günstiger geht es kaum)
- kauft euch keine Karten von ESN – die braucht ihr nie
- kauft in den kleinen Zabkas und Biedronkas ein – die sind viel günstiger als die größeren Discounter

## **Einverständniserklärung:**

**Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf Webseiten der Hochschule Nordhausen veröffentlicht wird**